

# Jup! du

Ausgabennummer 56  
Dezember 2021

## Bauklötze, staunen & anderes



### Editorial

Interview: Mit Musik in die Pension	3	Hilfe! Hilfe! Es brennt!	10	Tierischer Ausflug	20
Interview: Unser neuer Pfarrer	3	„Kriminelles“ Klassenlabor 2a	11	Herzliche Gratulation zum Abschluss	20
Lojin Joseph Kalathippambil	4	Schulentwicklung	12	Wir gratulieren zur bestandenen	
Kinder stärken –	4	Geteilte Begeisterung	12	Ausbildung	21
Prävikibs in den Kinderwohngruppen	5	Endlich wieder Ferien am Strand!	13	Psychologischer Fachdienst:	
Der Lern und Sprachraum ist Geschichte	5	Gruppenurlaub in Italien	14	Der Schillerkopf ruft!	22
Jupident Golf-Charity-Turnier 2021	6	Unser WG Urlaub	15	Die Eroberung des Nutzlosen...	23
Experimentieren mit Klopapierrollen	8	Ausflug zum Fußballminigolf	16	Jupi bewegt – Kurse für Mitarbeitende	24
Lichtstadt Feldkirch ist das Festival	9	Kurz mal über die Grenze...	16	Rezept: Reis orientalisch	27
für Kunst mit Licht in Vorarlberg	9	Wer ernten will, muss säen	17		
		Kinderklausur und Ferienabschluss	18	<b>Aktuelles von Mitarbeitenden</b>	
		Nicht nur in der Schule lernen wir	19	<b>der Stiftung Jupident</b>	28

## Editorial

# Bauklötze, staunen & anderes



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser!

Immer noch sind die Zeiten sehr herausfordernd und es tut sich viel im und um das Jupident herum. Zuerst möchte ich unserem Pfarrer Theo Fritsch auch auf diesem Weg noch meinen großen Dank für seine zweieinhalb Jahrzehnte langen Dienste als Kuratoriumsmitglied aussprechen. Auch für seine seelsorgerische Tätigkeit im Jupident gebührt ein herzliches Vergelt's Gott und viel Gesundheit, Freude und Erfüllung in der wohlverdienten Pension! Herzlich begrüßen möchte ich unseren neuen Pfarrer Mag. Lojin Joseph Kalathipparambil, der sich auch im Kuratorium der Stiftung einbringt. Wir wünschen eine gute Zeit in Schlins und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit!

Im Sommer hieß es Abschied nehmen von einem langjährigen und geliebten Projekt – unserem Lern und Sprachraum. Die neuen Vorgaben der Vorarlberger Schulbehörde sahen eine neue Lösung vor – der LSR hat mit Schulschluss seine Pforten geschlossen, was darüberhinaus geschah lesen Sie auf den folgenden Seiten. Zahlreiche Berichte aus den Bereichen, Glückwünsche für erfolgreich absolvierte Weiterbildungen und ein herzliches Willkommen an alle Neuzugänge finden sich ebenfalls in dieser Nummer der Jupidu.

Die Eröffnung und Segnung unseres Haus 7 (Sportzentrum) musste verschoben werden, darüber berichten wir jedoch in der nächsten Nummer der Jupidu. Neu ist hingegen das Programm Prävikibs zur Prävention von Grenzverletzungen – sowohl zwischen Kindern und Jugendlichen als auch von Erwachsenen gegen Kinder und

Jugendliche. In diesem Programm wird mit den Kindern und Jugendlichen spielerisch erarbeitet, was Grenzverletzungen sind und wie sie sich davor schützen können und dadurch werden sie gestärkt. Unsere Kinderwohngruppen sind dabei!

Weihnachten steht vor der Tür – wir freuen uns über jede Unterstützung, die direkt unseren Kindern und Jugendlichen zugutekommt. Ein Dankeschön allen, die uns mit Sponsoring oder Spenden unterstützen!

Ihr  
Manfred Ganahl, MSc  
Geschäftsführer



## Impressum

Herausgeber: Stiftung Jupident  
Schlins, T 05524/8271  
www.jupident.at  
info@jupident.at

Verantwortlich  
für den Inhalt: Dir. Manfred Ganahl, MSc  
Redaktion: Andrea Fritz-Pinggera, MSc,  
Hard

Fotos: Jupident, Adobe Stock  
Grafik: grafik caldonazzi, Frastanz,  
Veronica Burtscher,  
www.caldonazzi.at

Druck: Druckerei Wenin, Dornbirn

Interview

## Mit Musik in die Pension



*Pfarrer Theo mit seiner Handorgel*

**Pfarrer Theo Fritsch (Jg. 1945) hat allein in den vergangenen 37 Jahren die Pfarre Schlins-Röns betreut und war auch in der Stiftung Jupident als Seelsorger wie Kuratoriumsmitglied ein wertvoller Partner. Nun ist er in der wohlverdienten Pension.**

**Ihr persönlicher Rückblick auf die Zeit im Jupident und im Kuratorium?**

**Pfarrer T. Fritsch:** Ich war über 25 Jahre Kuratoriumsmitglied. In den Statuten hieß es, dass ein Priester Mitglied sein sollte. Als Pfarrer von Schlins oblagen mir die religiösen Übungen der Landesschule und BVS. Während dieser Zeit wurden vor allem Renovierungen der Gebäude an moderne Anforderungen etc. beschlossen. Ich bin kein Wirtschaftler, war daher meistens nur Zuhörer, spürte jedoch den verantwortungsvollen Umgang des Kuratoriums mit den anfallenden Aufgaben und wichtigen Entscheidungen.

In besonderer Erinnerung sind mir die verschiedenen schönen und inhaltstiefen Schüलगottesdienste wie auch verschiede-

ne Beichtgespräche. Das spontane auf mich Zukommen der verschiedenen Kinder und Jugendlichen und ihre große Dankbarkeit war erfreulich. Lobenswert war auch das stets gute Verhältnis mit der Schulleitung und den Lehrpersonen der Schulen. Ich möchte den Geschäftsführern Franz Lümbacher und Manfred Ganahl und allen Kuratoriumsmitgliedern der vergangenen 25 Jahre ein herzliches Vergelt's Gott sagen! Ich fühlte mich stets angenommen und geachtet.

**Besondere Erlebnisse während dieser Zeit waren?**

**Pfarrer T. Fritsch:** Unvergesslich ist für mich, als eine besondere Entscheidung anstand. Mit dem Abgang der Kreuzschwestern fand die Kapelle im Jupident immer weniger Verwendung, der Raum wurde desolat. Es fiel die gute Entscheidung, die Kapelle zu erhalten, jedoch den Raum für eine Mehrzweckverwendung zu unterteilen. Bevor es so weit kam, erlebte ich eine unvergessliche Situation. Im Kuratorium wurde bekundet, dass während des Umbaus des Wirtschaftsgebäudes die Kapelle als Übergangsküche geeignet

wäre. Die Argumente der Zeit- und Geldersparnis waren zwar überzeugend, aber für mich ein Moment des tiefen Atmens und Überlegens. Ich stelle schließlich ein Ansuchen an Bischof Benno, der seine Zustimmung erteilte. Der Koch sagte später zu mir, er habe noch nie so andächtig gekocht als zu dieser Zeit im Kapellenraum....

Mittlerweile wurde der gelungene Umbau im letzten Herbst 2020 von Bischof Benno feierlich geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Ich danke allen, die durch großartigen Einsatz zum Erhalt und Gelingen der Umgestaltung der Kapelle beigetragen haben!

**Wie verbringen Sie Ihre Pensionszeit?**

**Pfarrer T. Fritsch:** Ich wohne nun in Miete in Zwischenwasser, bin immer noch am Sortieren und Aufräumen, zwischendurch absolviere ich Aushilfsdienste. Ich war vor kurzem auch beim jährlichen Priesterseniorentreffen in Brixen. Langweilig wird mir nicht. Die wichtigen Dokumente digitalisiere ich gerade – das ist eine umfangreiche Aufgabe. Es gilt noch 10000 Dias zu archivieren. Ich bin Mitglied beim diatonischen Handorgelclub Altach und habe schon bei zwei Aufführungen mitgewirkt. Ich habe schon als Kaplan darauf gespielt, aber kaum Zeit gehabt zu üben. Volksmusik spiele ich am liebsten, aber auch alte Schlager: Die Fischerin vom Bodensee, Viele Jahre sind vergangen, Junge komm bald wieder...

**Ihr Wunsch zum Abschied?**

**Pfarrer T. Fritsch:** Ich wünsche dem Kuratorium und dem jeweiligen Geschäftsführer weiterhin klugen Geist bei den Beratungen und Entscheidungen. Mögen diese den Kindern, Schülern und Jugendlichen zum Wohl und Segen für ihre Zukunft gereichen!

## Interview

# Unser neuer Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil



**Mag. Lojin Joseph Kalathipparambil** wurde am 13. März 1984 in Indien geboren, wo er an der Universität in Kerala Wirtschaftswissenschaften BA und Philosophie BA studierte. Nach seinem Theologiestudium mit Magisterabschluss in Innsbruck von 2009 bis 2016 führte ihn sein Weg im August 2016 als Pastoralpraktikant in die Pfarre Hard. 2017 wurde er zum Priester geweiht, 2018 war er Kaplan in Dornbirn und seit September 2020 ist er Pfarrer in Schlins.

**Wie erlebten Sie das vergangene Jahr?**  
**Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil:** Coronabedingt waren die Besuche im vergangenen Jahr in der Stiftung eingeschränkt, aber der Eröffnungsgottesdienst und Abschlussgottesdienst der Berufsvorschule wurde von mir absolviert. Ich hoffe auf weitere gute Kontakte mit den Jugendlichen und Kindern sowie Betreuenden der Stiftung. Als nächste Aufgabe erfolgt die Segnung des neu eröffneten Haus 7 in Schlins.

**Sie begegnen in der Stiftung mehreren Konfessionen?**  
**Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil:** Wir sind sehr offen, es sind alle eingeladen und wir halten einen katholischen Gottesdienst und versuchen dort alle zu integrieren. Das umfasst auch Kinder und Jugendliche aus der muslimischen Gemeinschaft. Alle sollen und dürfen sich wohlfühlen. Die Religionslehrer:innen an der Schule arbeiten hervorragend mit mir zusammen. Ich freue mich, dass ich in diesem Team mitarbeiten kann.

**Sie sind auch Mitglied des Kuratoriums?**

**Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil:** Ja ich bin auch hier praktisch in die Fußstapfen von Pfarrer Theo getreten. Ich höre zu, wenn es um finanzielle und organisatorische Belange geht, meine Tätigkeit ist jedoch der seelsorgerische Bereich. Der Kontakt und Austausch unter den Kuratoriumsmitgliedern ist sehr gut. Ich fühlte mich von allen gut aufgenommen, insbesondere schätze ich Geschäftsführer Manfred Ganahl für die angenehme Zusammenarbeit.

Ich bin dankbar, dass ich gefragt worden bin in der Schule zu helfen und habe ein gutes Gefühl, mich hier gut einbringen zu können. Der Kontakt mit den jungen Menschen ist sehr bereichernd für mich. Meine Erwartung in die Arbeit im Jupident ist es, neues zu lernen und zu entdecken - darauf freue mich!

**Danke für das Gespräch!**



## Prävikibs

# Kinder stärken – Prävikibs in den Kinderwohngruppen

## PräviKIBS<sup>©</sup>

**Es freut uns sehr, dass wir im Juli 2021 Besuch aus Deutschland hatten und vom Kinderschutz München eine Schulung in „Prävikibs“ bekommen haben.**

Prävikibs ist ein Programm zur Prävention von Grenzverletzungen sowohl zwischen Kindern und Jugendlichen als auch von Erwachsenen gegen Kinder und Jugendliche. In diesem Programm wird mit den Kindern und Jugendlichen spielerisch erarbeitet, was Grenzverletzungen sind und wie sie sich davor schützen können und dadurch werden sie gestärkt. Damit sich die Kinder und Jugendlichen gesund entwickeln können, müssen sie in einem Klima der Rücksichtnahme und Grenzachtung aufwachsen. Prävikibs ist dafür ein wichtiger Baustein, in der Verwirklichung des Anspruchs ein sicherer und förderlicher Ort für unsere Kinder und Jugendlichen zu sein.

In 18 Einheiten wird der Praxiskurs Prävikibs mit den Kindern und Jugendlichen über einige Monate hinweg erarbeitet. Dabei werden Themen wie Kommunikation, welche Berührungen gut sind oder was mein persönlicher Bereich ist und wie man handeln kann, wenn es Grenzüberschreitungen gibt, bearbeitet.

Es freut uns sehr, dass wir in den kommenden Wochen mit dem Programm starten können!

Für die Kinderwohngruppen  
Katharina Nigsch

## Lern und Sprachraum

# Der Lern und Sprachraum ist Geschichte

**Der Lern- und Sprachraum wurde seit 2008 von der Stiftung Jupident im Auftrag des Landes Vorarlberg betrieben.**

Der LSR bot eine alternative Beschulungsform für schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Bedürfnissen und Hintergründen, wenn ein Verbleib in der Regelschule nicht mehr sinnvoll oder möglich war. Gearbeitet wurde gezielt im strukturierten häuslichen Unterricht mit alternativer Pädagogik. „Es war ein sehr erfolgreiches Projekt und Produkt“, erklärt Jupident-Geschäftsführer Manfred Ganahl.

Der LSR hatte in seiner rechtlichen Form mit häuslichem Unterricht keinen Schulstatus. Die Schulbehörde hat bereits in einer Vorlaufzeit entschieden, dass Sonderbeschulungsformen nicht mehr vorgesehen sind. Mit dem abgelaufenen Schuljahr wurde der LSR geschlossen. So sehr die Eltern und wir traurig über die Einstellung dieses Projektes waren, so blicken wir doch optimistisch in die Zukunft.

### Gute Lösungen

Mit vereinten Kräften wurden gute Lösungen erarbeitet. Im Gegenzug wurde die Landessonderschule aufgewertet. Nun dürfen hier auch Kinder aus der Volks- und Mittelschule unterrichtet werden. Einige Kinder aus dem Lern und Sprachraum wurden ebenfalls in die Landesschule aufgenommen. Manfred Ganahl: „Es war ein schmerzhafter Prozess, insbesondere für die Mitarbeitenden. Doch hat alles einen guten Abschluss gefunden: Alle Mitarbeitenden befinden sich bereits wieder im Arbeitsprozess oder in freiwilligen Weiterbildungen. Vier Mitarbeiter:innen werden in der Stiftung Jupident beschäftigt. Wir schauen, ob alles so funktioniert wie wir uns das vorstellen, sind jedoch optimistisch!“



## Charity

# Jupident Golf-Charity-Turnier 2021

**Wie in jedem Jahr fand auch heuer wieder die 9-Loch-Charity-Serie zu Gunsten der Stiftung Jupident statt.**

Perfekt organisiert und durchgeführt wurde dieses schöne Event vom Golfclub Montfort Rankweil. Rund 300 Teilnehmende spielten an fünf Turniertagen im Mai und Juni Golf für den guten Zweck.

Beim Finale am 23. Juni 2021 überreichte Arno Gasser, Geschäftsführer von Montfort Golf Rankweil, einen Scheck in der Höhe von € 31.000,- für die Stiftung Jupident. Unser Geschäftsführer Manfred Ganahl nahm diesen mit großer Freude entgegen.

Dieser großartige Betrag setzt sich aus Beiträgen der Lochpaten und Sponsoren, dem Verkauf von Tombalosen sowie

den Beiträgen der Turnierteilnehmerinnen und Turnierteilnehmer zusammen. Der Spendenbetrag kommt zu 100% den Kindern und Jugendlichen der Stiftung Jupident zugute. "Mit diesem Geld finanzieren wir unsere „goodies“ für die Kinder und Jugendlichen", erklärt Geschäftsführer Manfred Ganahl. So werden bestehende Spielgeräte saniert, einzelne Projekte unterstützt und diverse notwendige Einzeltherapien für die Kinder und Jugendlichen finanziert.

### **VIELEN DANK**

an den Golfclub Montfort Rankweil, an alle Lochpaten, Sponsoren und Teilnehmenden, die mit ihrem großartigen Beitrag die Kinder und Jugendlichen der Stiftung Jupident unterstützen!



## Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!



## Experimentieren mit Kloppapierrollen



### Ein kalter verregneter Herbsttag in der JuKi. Was machen wir heute?

Einfach mal einen Kübel mit vielen Kloppapierrollen mitten in einen Raum stellen und in Ruhe beobachten, was damit passiert.

Zuerst bemerkten die Kinder die Rollen gar nicht. Doch als ein Kind die erste Kloppapierrolle in die Hand nahm, ging das Abenteuer los. Plötzlich wollten alle mit dabei sein. Es wurde gerissen, Kostüme sind entstanden, Bahnen wurden gelegt, sie konnten in Rollenspiele eintauchen, wir haben es mit dem Papier schneien lassen, usw...

Es ist schön zu sehen, wie auch die kleinsten Kinder kreativ werden und über sich hinauswachsen. Sie haben ihre Fantasie ausgelebt, gespielt, gewerkelt und eine Menge Spaß gehabt.



Jugendwohngruppe 3b

## Lichtstadt Feldkirch ist das Festival für Kunst mit Licht in Vorarlberg

**Alle zwei Jahre lädt das Festival Künstler:innen ein, Feldkirch in vielen Formen und Facetten zu bespielen.**

Die Jugendlichen waren fasziniert, die historische Altstadt in einer spektakulären Kulisse zu sehen. Da die digitalen Medien im Alltag der Jugendlichen großen Anteil haben, war es für die Jugendlichen einmal mehr interessant, dass die digitalen Medien auch mit Kunst verbunden werden können.

In den verschiedenen Projekten aus Kunst und Licht war es für sie imposant den eigenen Körper in den Kunstwerken miteinbinden zu können. Diese Impressionen haben die Jugendlichen über den ganzen Abend mitgetragen und bleiben eine unvergessliche Erinnerung.



## Schulen und Schlinser Wohngruppen

# Hilfe! Hilfe! Es brennt!

**Solche und ähnliche Hilferufe waren am Donnerstag, den 30.09.2021 zwischen 20<sup>00</sup> und 21<sup>00</sup> Uhr auf dem Gelände der Stiftung Jupident rund um die Landesschule und Berufsvorschule zu vernehmen.**

Ich kann an dieser Stelle jedoch gleich Entwarnung geben: Niemand ist zu Schaden gekommen. Im Rahmen einer angekündigten Feuerwehrrübung wurde ein Brand im Technikraum des Schulgebäudes simuliert, ca. 20 Schüler:innen aus der Landes- und Berufsvorschule sowie deren Lehrpersonen, welche im gesamten Schulgebäude verteilt waren, mussten von der Feuerwehr Schlins und der zugehörigen Jugendfeuerwehr evakuiert bzw. befreit

werden. Einige Schüler:innen konnten das Gebäude über die regulären Fluchtwege verlassen, andere hingegen wurden mittels einer Leiter aus ihrer Klasse gerettet. Die angerückten Löschfahrzeuge, vernebelte Räumlichkeiten im Schulgebäude und nicht zuletzt der sehr authentische Einsatz der zu rettenden Schüler:innen machten den simulierten Einsatz zu einer guten Übung für alle Beteiligten – sowohl die Teilnehmenden der Feuerwehr und Feuerwehrjugend wie auch für die teilnehmenden Schüler:innen und Lehr- bzw. Betreuungspersonen.

Trotz allem hoffen wir natürlich, dass es nie zu einem Ernstfall kommt.

Harald Meusburger



Sozialpädagogisches Team

## „Kriminelles“ Klassenlabor 2a



**Dieser spannende Krimi wurde im Rahmen des Klassenlabors mit der Klasse 2a im 2. Semester im Schuljahr 20/21 erarbeitet**

### Die blutige Tat

An einem Samstagabend zog ein heftiges Gewitter über den einsamen Wald, in dem das verlassene Krankenhaus steht. Als sich die dunklen Wolken verzogen und der grell scheinende Vollmond zum Vorschein kam beleuchtete er durch einen Spalt im Dach die gruselige Szene im ehemaligen Operationssaal. Auf dem alten und rostigen OP-Tisch lag eine zerstückelte Leiche.

Der verirrte Wanderer, der im Einsturz gefährdeten Krankenhaus Schutz vor dem Unwetter suchte, bekam einen Riesen-schreck. Mit seinem Smartphone verständigte er über den Notruf die Polizei. Wenig später trafen die Einsatzkräfte am Tatort im ehemaligen Spital ein. Als die Polizisten sahen was geschehen war, zogen sie sofort die Kripo hinzu und riegelten das Gelände großräumig ab.

Kommissar Smolik war der Diensthabende in der Mordkommission. Mit ihm erschien auch die Pathologin Dr. Magdalena Steinbacher am Ort des Geschehens. Die beiden erkannten sofort, dass es sich um einen

Mord handeln musste und die große Brutalität, mit der das Opfer misshandelt wurde. Inspektor Schmidt fand in der Ecke eines ehemaligen Patientenzimmers ein blutverschmiertes, verbotenes Messer und stellte es sicher. Zur gleichen Zeit fielen seinen Kollegen die vielen Fußabdrücke von Cowboystiefeln in einer ungewöhnliche Größe rund um die Leiche auf.

Fr. Dr. Steinbacher stellte bei der Untersuchung des Opfers fest, dass der Tatzeitpunkt zw. 8.00 und 10.00 des heutigen Tages liegen muss. Beim Opfer handelte es sich um den 28jährigen Pascal Grünemayer. Er war der Polizei schon wegen Drogendelikten bekannt und auch schon mehrfach vorbestraft. Kommissar Smolik beschloss daher in einer Besprechung mit seinen Kollegen die Mordermittlungen in der Drogenszene zu beginnen.

Sie fuhren mit ihrem Dienstwagen zum nahegelegenen Bahnhof. Dahinter gibt es einen großen Parkplatz auf dem sich die Dealer und Konsumenten treffen. Dort kontrollierten sie die Ausweise der Anwesenden und fragten sie, ob sie Pascal Grünemayer kennen. Die meisten Personen gaben an ihn zu kennen, aber keiner wollte näheres mit ihm zu tun haben.

Als die Polizisten die Personalien von Ruben Rodriguez, genannt die Ratte, überprüften, fiel ihnen seine übergroßen Füße auf. Kommissar Smolik fragte ihn, wo er zum Tatzeitpunkt gewesen sei. Die Ratte sagte, dass er zu Hause gewesen sei. Er wohne in einem Wohnwagen auf einem Schrottplatz am Rande der Stadt. Seine Freundin Emelie Bachmann könne dies bestätigen. Diese arbeitet als Kellnerin im Restaurant gegenüber dem Bahnhof. Smolik suchte sie dort auf und fragte wo sie denn zum Tatzeitpunkt gewesen sei. Fr. Bachmann gab an zu dieser Zeit gearbeitet zu haben. Somit war das Alibi von Ruben Rodriguez hinfällig. Mit dem Polizeifunkgerät verständigte Smolik seine Kollegen, welche noch bei der Personenkontrolle auf dem Parkplatz waren. Die verhafteten umgehend die Ratte wegen dringendem Tatverdacht und brachten ihn aufs Revier.

Dort verstrickte er sich mehr und mehr in Widersprüche, woraufhin die Beamten eine Hausdurchsuchung in seinem Wohnwagen vornahmen. In kürzester Zeit fanden sie dort eine größere Menge verschiedener illegaler Drogen. Unter dem Bett lagen übergroße Cowboystiefel, auf denen noch Blutspritzer zu sehen waren.

Mit diesen Tatsachen konfrontiert gestand die Ratte schlussendlich die Tat. Als Motiv gab er an, dass Pascal Grünemayer ihm noch eine hohe Geldsumme aus Drogengeschäften schuldet und er ihn darum in das Krankenhaus gelockt und ihn dort ermordet hat. Über Ruben Rodriguez wurde die Untersuchungshaft verhängt. In einer späteren Gerichtverhandlung wurde er unter anderem wegen Mordes und Drogenhandels zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt.

Und wieder hatte Kommissar Smolik einen Fall gelöst.



Landesschule Jupident

## Schulentwicklung

Die schulische Entwicklung in Vorarlberg hat sich im vergangenen Schuljahr für die Landesschule Jupident geradezu überschlagen. Eigenständige Sonderschulen wurden in Vorarlberg zu einem auslaufenden Modell erklärt, das schrittweise durch Volks- und Mittelschulen mit angeschlossenen Sonderschulklassen ersetzt wird.

So sollten in Sonderschulen – und somit auch in der Landesschule Jupident – grundsätzlich nur noch Schüler:innen mit ausgewiesenem sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen werden. Innerhalb kürzester Zeit wären wir zu einer separierenden Klein- und Restschule mit ca. 25 bis 30 Schüler:innen geworden.

### Lehrpläne der VS und MS

Durch die überraschende und überstürzte Auflösung des Lern und Sprachraums Rankweil im März dieses Jahres hat sich für uns ein neuer Auftrag ergeben: Schüler:innen dieser Einrichtung, die dies wünschten, sollten bei uns aufgenommen werden. Es haben sich daraufhin auch einige angemeldet. Aktuell sind wir somit ca. 60 Schüler:innen in 5 Sonderschulklassen (ASO- und Förderklassen sowie Berufsvorbereitungsjahr) sowie in 4 Kleinklassen mit Schüler:innen, die nach den Lehrplänen der Volks- und Mittelschule unterrichtet werden.

Die Kinder und Jugendlichen ohne SPF haben alle einen sogenannten „besonderen Förderbedarf“, der die Zuweisung in eine Kleinklasse rechtfertigt. Jede:r bringt einen Rucksack an erschwerenden Bedingungen mit, vor allem im Feld der Wahrnehmung und/oder in der sozial-emotionalen Kompetenz. Konzentriertes Lernen und das Erfüllen eines anspruchsvollen Lehrplans ist für die meisten eine große Herausforderung. Neben der schulischen Förderung liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Persönlichkeitsbildung – unserer eigenen und jener der Schüler:innen.

Konrad Müller

Kinderwohngruppe<sup>intensiv</sup> Schlins 3

## Geteilte Begeisterung



Gemeinsam mit den Kindern der Kinderwohngruppe<sup>intensiv</sup> Schlins 3 (KWG 3) hat sich das Betreuungsteam Gedanken rund um die Frage gemacht, was denn den Kindern zu den Geburtstagen geschenkt werden kann. Die Erfahrung hat dabei gezeigt, dass materielle Dinge wie Spielsachen häufig rasch zu Bruch gehen oder das Interesse daran meist nur von kurzer Dauer ist. Aus diesem Grund haben wir damit begonnen, den Kindern Erlebnisse, also sehr besondere Unternehmungen zu schenken. Dabei stellt das Betreuungsteam eine kleine Auswahl an Angeboten, die auf die Interessen des Kindes bzw. des Jugendlichen zugeschnitten ist, zusammen. Das Geburtstagskind darf sich dann nicht nur das Erlebnis, sondern auch noch seine Begleitung frei wählen.

### Currywurst und Limo

Im Rahmen ebendieses besonderen Geburtstagsgeschenktes kam es dazu, dass zwei junge Männer ihre Begeisterung für den Fußballsport bei einem Heimspiel des SCR Altach miteinander teilen konnten. Zu Gast für dieses Match in Österreichs

höchster Spielklasse am 12. September war die Sportvereinigung aus Ried. Das Match begann dabei äußerst unglücklich für die von uns gefeierte Mannschaft aus Altach. Nach bereits einer Minute gingen die Gäste in Führung. Mit viel Leidenschaft und auch fußballerischer Finesse konnte jedoch noch in der ersten Halbzeit der Ausgleich erzielt werden. Nach einer wohlverdienten Stärkung mit Currywurst und Limonade in der Halbzeitpause, wurden die Altacher Kicker in der zweiten Halbzeit von uns umso mehr angefeuert. Es entwickelte sich ein spannendes Spiel, bei dem die Heimmannschaft näher am Siegtreffer war als die Gäste aus Ried. Bis zum Schluss wurde gejubelt und den vergebenen Torchancen nachgetrauert. Leider gelang der Siegtreffer nicht mehr und es blieb somit beim Endstand von 1:1.

Damit hat der SCR Altach einen wichtigen Punkt in der Bundesliga und Justin ein tolles Erlebnis gewonnen, welches er voller Stolz in seinem Ferientagebuch festgehalten hat.

Benjamin Frick

Jugendwohngemeinschaft Rankweil

## Endlich wieder Ferien am Strand!

**Nachdem im letzten Jahr der heiß ersehnte WG-Urlaub aufgrund der Covid-Krise abgesagt werden musste, war die Freude heuer umso größer, als es klar wurde, dass dieser heuer stattfinden kann.**

Nach wochenlanger Vorfreude und diversen Vorbereitungen ging es im Juli dann im vollgepackten Bus mit Badehosen, Sommerkleidern, flaschenweise Sonnenmilch und 5 Jugendlichen mit zwei Betreuerinnen ab nach Italien. Das heiß ersehnte Ziel war ein Mobilhome auf einem Campingplatz am Gardasee in Italien – welches sich dann für eine Woche ins neue WG-Zuhause verwandelte.

Die Ferien wurden in vollen Zügen genossen und endlich konnte man es sich wieder so richtig gutgehen lassen. Es ist natürlich klar, dass nicht nur chillen am Strand, Muscheln sammeln und baden

auf dem Programm stand. Es wurde auch Bananenboot gefahren und ein wilder Ritt über den See auf einem riesigen Gummireifen sorgte für noch mehr Action. Nena wagte sich sogar auf Wasserski.

Während die Gruppe jeden Morgen mit einem tollen Frühstück auf der Terrasse in den Tag starten durfte, wurden die Abende geprägt von leckerer Pizza und Pasta. Aber natürlich versüßte das eine oder andere Eis die heißen Nachmittage oder ein kühler Cocktail den zu Ende gehenden Tag. Der Bootsausflug über den See inklusive Besichtigung einer antiken Burg war für alle eine tolle Abwechslung. Als unbestrittener Höhepunkt wird wohl der Ausflug ins Gardaland in Erinnerung bleiben.

Wir freuen uns wirklich sehr, dass dieser tolle Urlaub möglich war und wir werden noch lange von den schönen Erinnerungen zehren!

**Statements:**

**Meral:**

„Abends war es immer ganz schön und das Gardaland war sehr beeindruckend. Wir haben sehr viel Spaß gehabt.“

**Namuunaa:**

„Italien war eine tolle Erfahrung. Besonders Spaß hat es mir gemacht, Bananenboot zu fahren und im Gardaland die verrückte Achterbahn zu fahren.“

**Nena:**

„Der Urlaub war voller Aktion. Das Beste war Wasserskifahren und der Tag im Gardaland.“

**Michael:**

„Es war echt ein cooler Urlaub.“



Kinderwohngruppe Rankweil

## Gruppenurlaub in Italien

**Wir, die KWG Rankweil, haben eine wunderschöne Urlaubswoche in Duna Verde, Italien auf einem Campingplatz verbracht.**

Untergebracht waren wir in zwei luxuriösen Mobile Homes in Lemon Hill. Das Wetter war ein Traum! Wir haben uns die Sonne auf den Bauch scheinen lassen, haben ganz viel italienisches Gelato gegessen und jeden Abend leckere Pizza und Pasta genossen! Die Kinder und natürlich auch die pädagogischen Fachkräfte genossen es, täglich im Meer und im Pool zu baden, tauchen und schwimmen oder sich auf der Luftmatratze treiben zu lassen.

Wir erkundeten den Campingplatz mit all seinen verschiedenen Pools, Rutschen, Restaurants, der Spielhalle und dem Bungee Trampolin. Das Highlight unseres Urlaubs war der Tagesausflug nach Venedig. Die Schifffahrt hin und zurück hat allen Kindern Spaß gemacht und wir staunten über die Schönheit von Venedig während wir durch die Stadt bummelten. Die Woche ist viel zu schnell vergangen und wir wären alle gerne noch länger dortgeblieben!



Jugendwohngemeinschaft Schlins

## Unser WG Urlaub

Wir waren in Innsbruck ☆

Wir waren in Bergisel Sprungschanze ☆

Dann waren wir noch Swarovski Kristallwelten

Wir waren in Silberbergwerk ☆

Das Haus steht Kopf ☆

Dinosaurier Welt ☆

Das Hotel heißt Hotel Marmota ☆

Und waren noch im Hard Rock Cafe



Kindertagesgruppe Bludenz

## Ausflug zum Fußballminigolf



**An einem schönen Ferientag machten wir uns auf den Weg ins Allgäu nach Deutschland. Da wir schon oft Minigolf und Fußball gespielt haben, freuten wir uns darauf, endlich diese zwei Sportarten vereint in einem Spiel ausprobieren zu können.**

Wir hatten eine Menge Spaß, obwohl es nicht so einfach war, wie wir es uns davor vorgestellt hatten. Bei manchen Bahnen wurde unsere Geduld und unsere Frustrationstoleranz sehr auf die Probe gestellt. Schlussendlich konnten aber alle Beteiligten ein gutes Ergebnis abliefern und zufrieden fahren wir zurück ins Ländle.



Kinderwohngruppe Bregenz

## Kurz mal über die Grenze...

Da Bregenz ja ganz fein am Bodensee liegt,

ist man schnell in Deutschland ohne das man sich verbiegt.

Aus diesem Grunde, machten wir im Sommer die ein oder andere Runde.

Wir waren im Legoland, und auch der Skywalk im Allgäu ist uns bekannt.

In Feldern voller Mais, waren wir auf der Suche nach dem großen Preis.

Schwups, war der Sommer schon vorbei und auch beim nächsten Ausflug nach Deutschland sind wir wieder dabei.





Landesschule Jupident

## Wer ernten will, muss säen



Um Bohnen zum Keimen zu bringen, braucht es nicht viel, denn fast alles, was sie in den ersten Wochen brauchen, liegt in ihnen schon bereit. Dann allerdings müssen sie gepflegt werden, damit sie wachsen können und später Früchte tragen. So ist es auch mit unseren Kindern – eigentlich ist alles da ...

Im Rahmen des 4-Jahreszeitenprogramms hat sich unsere Klasse im vergangenen Schuljahr auf eine Entdeckungsreise durch Garten, Wald und Wiese begeben. Das Begreifen von Zusammenhängen in der Natur wurde von Iris Lerch, einer Naturführerin der inatura, begleitet. Anhand von Versuchen konnten die Schüler:innen unmittelbar beobachten, wie wichtig es ist, mit diesem kostbaren Schatz achtsam umzugehen und wie schnell ein Lebensraum zerstört werden kann.

Birgit Netzer, Christine Burtscher





## Kinderwohngruppe Schlins 2

# Kinderklausur und Ferienabschluss

**In der letzten Ferienwoche durften wir zwei spannende Tage miteinander verbringen. Zeit, in der wir uns besser kennenlernten, ein bisschen zusammengewachsen sind und vor allem die Kinder ganz viel mitreden und mitbestimmen durften.**

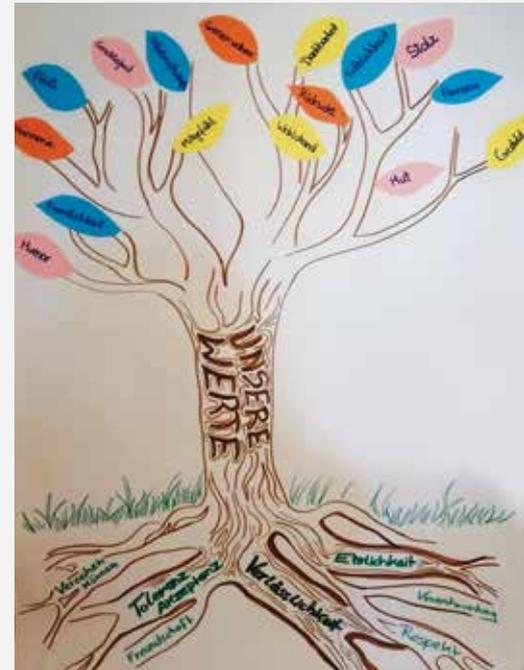
Wir, die Kinderwohngruppe Schlins 2, nutzten die letzte Woche der Ferien um eine Kinderklausur durchzuführen. Ort des Geschehens war die Jungscharhütte Lohorn. Sie befindet sich oberhalb von Lochau. Der grandiose Ausblick über den Bodensee ermöglichte unseren Gedanken und Träumen Weitblick und Freiraum.

Zu Beginn unserer Klausur stellten wir einen Überblick zu unserem Präventions-Workshop vor. Dieser wird uns ab Oktober alle zwei Wochen über den Zeitraum eines ganzen Jahres begleiten. Zur besseren Erklärung der Inhalte starteten wir gleich mit dem ersten Workshop-Block zum Thema Kommunikation. Gemeinsam kamen wir

zur Erkenntnis, dass Kommunikation oft nicht ganz einfach ist, da sie individuell zwischen den Personen passiert.

Ein weiteres Ziel dieser Klausur war es, Werte die jedem einzelnen wichtig sind zu benennen. Eine große Frage dabei war: „Was braucht jeder von uns, dass es ihm oder ihr gut geht und damit er oder sie sich sicher und wohl fühlen kann?“. Aus allen Werten wurden dann diejenigen, die für alle am wichtigsten sind, gemeinsam diskutiert und bestimmt. Diese Werte wollen wir dann im Gruppenalltag bewusster leben. So konnte unser Wertebaum entstehen und er wird sich entwickeln und immer weiterwachsen.

Nach einem Tag mit intensivem, gemeinsamen Denken und tollen Ergebnissen, stand nach einer abenteuerlichen Übernachtung ein toller Ausflug auf dem Programm. Die restliche Energie setzten wir im Skylinepark ein: Hier machten wir uns nur noch Gedanken, welche wilde Bahn wir als Nächstes fahren wollten.



Diese zwei Tage waren ein gelungener Ferienabschluss und ein kraftvoller Start in ein neues, **WERT(E)VOLLES** Gruppenjahr.





Landesschule Jupident

## Nicht nur in der Schule lernen wir

... sondern auch im Alltag.  
Dass Lernen nicht unbedingt  
im Klassenzimmer stattfinden  
muss, konnten wir schon in  
den ersten Schulwochen erleben.

Statt Sport im Turnsaal stand „Apfelernte“ auf dem Stundenplan. Auf die Leiter klettern, sich nach den Äpfeln strecken oder bücken, das waren unsere Turnübungen. Im Sachunterricht haben wir auf der Obstwiese Äpfel sortiert, gewaschen, klein geschnitten und beim freundlichen Nachbarn in die Mostpresse geworfen.

Das Ergebnis war ein goldgelber, köstlicher Saft, den wir in Flaschen mit in die Klasse nehmen durften. Bei einem guten Glas Apfelsaft konnten wir uns anschließend gegenseitig erzählen, warum Schule definitiv Spaß macht.

Birgit Netzer, Christine Burtscher





## Kinderwohngruppe<sup>intensiv</sup> Schlins 4 Tierischer Ausflug

Wie groß ist eine Giraffe?  
Wie alt kann ein Zebra werden?  
Hat ein Tiger scharfe Zähne?

**Diese und noch viele andere tierische Fragen hatten wir in petto, als wir uns mit der Hoffnung Antworten auf unsere Fragen zu bekommen, auf den Weg in den Züricher Zoo machten.**

Wir haben die Sommerferien dazu genutzt, um einen ganz besonderen Ausflug zu unternehmen. Zwischen Elefanten, Giraffen, Pinguinen, Tigern und Krokodilen standen unsere drei Jungs staunend und zugleich fasziniert und blickten auf die exotischen Tiere. Tiere die man nur aus Büchern oder Filmen kannte, konnten wir nun ganz nah



und in Wirklichkeit betrachten. Besonders Tigger aus Winnie Puuh war viel größer, als sich Simon diesen vorgestellt hatte. Die Vielfalt der Bewohner:innen des Zoos hatte für jede/n Besucher:in etwas Interessantes und zugleich Spannendes zu bieten, weshalb wir unsere Zeit dort in vollen Zügen genießen konnten. Dank des tollen Wetters konnten wir zwischendurch auch eine kleine Trink,- und Verschnaufpause einlegen. Mit vielen neuen Eindrücken und unseren Antworten, auf die zuvor gestellten Fragen, machten wir uns am Abend müde auf den Rückweg.



## Jupi intern

### Herzliche Gratulation

**Wir gratulieren zwei Mitarbeiterinnen herzlich zu ihren bestandenen Prüfungen.**



Michaela Sahler



Theresa Willam

#### Michaela Sahler

**Herzliche Gratulation zum bravourös bestandenen Abschluss Sozialpädagogik in der Kathi-Lampert-Schule, Götzis.** Du bereicherst unseren Alltag bereits seit vielen Jahren mit höchstem Einsatz, sehr viel Einfühlungsvermögen und immer guter Laune. Wir danken dir für das Einbringen deines Wissens und deiner Erfahrung bei uns in den Kindertagesgruppen. Dies kannst du nun in deiner neuen Rolle als Teamkoordinatorin umsetzen. Danke, dass du ein Teil unseres Bereiches bist! Deine Kolleg:innen aus den Kindertagesgruppen und dem Heilpädagogischen Kindergarten

#### Teresa Willam

**Herzliche Gratulation zum bravourös bestandenen Abschluss Diplom Sozialbetreuerin in der Kathi-Lampert-Schule, Götzis.** Du hast deine Ausbildung im Heilpädagogischen Kindergarten gestartet und über die gesamte Ausbildungszeit dein fachliches Wissen eingebracht. Mit sehr viel Einsatz und Einfühlungsvermögen, hast du auch in schwierigen Situationen alles unter einen Hut gebracht. Es freut uns sehr, dass du ein wichtiger Bestandteil unseres Teams warst und wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute. Deine Kolleg:innen vom Heilpädagogischen Kindergarten und den Kindertagesgruppen

Jupi intern

## Wir gratulieren zur bestandenen Ausbildung



Im September 2019 hat unser interner Diplom-Lehrgang Traumapädagogik mit 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung Jupident gestartet. Nach über 256 Unterrichtseinheiten, einer umfangreichen Seminararbeit und deren Präsentation konnten die Teilnehmenden im Mai 2021 ihr Zertifikat entgegennehmen.

**Wir gratulieren herzlichst zur erfolgreich bestandenen Ausbildung!**

<b>Michael Kreil</b>	Teamleitung Kinderwohngruppe
<b>Karin Amann</b>	Case-Management Kinderwohngruppen
<b>Hugo Richtig</b>	Case-Management Kinderwohngruppen
<b>Belinda Müller</b>	Pädagogische Fachkraft Jugendgruppen
<b>Viktoria Kargl</b>	Pädagogische Fachkraft Kinderwohngruppen
<b>Bernadette Mandler</b>	Teamleitung Kinderwohngruppen
<b>Anna Lena Jäger</b>	Pädagogische Fachkraft Kinderwohngruppe
<b>Monika Angerer</b>	Bereichsleitung Jugendgruppen
<b>Heide Gantner</b>	Teamleitung Jugendwohngruppen
<b>Mag.<sup>a</sup> Bettina Rensi</b>	Bereichsleitung Lern und Sprachraum
<b>Sissi Holzinger</b>	Bereichsleitung Kinderwohngruppen <sup>intensiv</sup>
<b>Sabine Pumpler</b>	Case-Management Kinderwohngruppen <sup>intensiv</sup>
<b>Paulina Berkmann</b>	Pädagogische Fachkraft Kinderwohngruppen <sup>intensiv</sup>
<b>Tanja Könsgen</b>	Psychologischer Fachdienst
<b>Brigitte Gstrein</b>	Lehrkraft Berufsvorschule

## Der Schillerkopf ruft!

Ich liebe das Draußen-Sein, die Natur und vor allem die Berge. Ich bin zum Beispiel schon mit der Gruppe auf der Gurtisspitze und auf der Mondspitze gewesen, was mir voll getaugt hat. Jetzt wollte ich aber unbedingt auf einem Berg stehen, der ein bisschen schwieriger ist, und vor allem zum ersten Mal auf einem, der über 2000 Meter hoch ist!

Anfang September war es endlich so weit. Zwei Wochen nach meinem 12. Geburtstag fuhr ich mit Markus bei wunderschönem Sommerwetter auf die Tschengla. Vom Parkplatz aus konnte man den Gipfel des Schillerkopfes (2006 Meter über dem

Meeresspiegel) schon sehen, den ich mir als Ziel ausgesucht habe. Bis zum Schillersattel war es noch ganz gemütlich. Dann tauchte plötzlich die blauweiße Markierung für „alpiner Steig“ auf, es wurde steiler, felsiger und ausgesetzter. Ich muss zugeben, da habe ich kurz ein flaes Gefühl im Magen bekommen und ich war mir nicht mehr so sicher, ob das mit dem Gipfel wirklich eine gute Idee war. Ich bin trotzdem langsam weitergegangen, habe geplappert wie ein Wasserfall und gemerkt, wie mich das ganz langsam beruhigt und wie ich wieder mutiger wurde. Der Weg ganz oben in den Felsen war dann gar nicht mehr so schlimm, weil da auch Seile zum Festhalten waren.

### Unbeschreibliches Gefühl

Als wir den luftigen Gipfel erreicht haben, konnte ich zwar immer noch nichts essen, aber es war ein unbeschreibliches Gefühl von Freude und Stolz darauf, was ich geschafft habe. Die Gipfeljause haben wir weiter unten in der sicheren Wiese nachgeholt... Nachdem ich das geschafft habe, sind meine neuen Ziele die Schesaplana und vielleicht irgendwann einmal sogar die Zimba oder der Piz Buin. Mein Betreuer Heino hat gemeint, dass ich das auf jeden Fall schaffen kann, wenn ich es will und wenn ich darauf trainiere.

Marc



Psychologischer Fachdienst

## Die Eroberung des Nutzlosen...



Wieso nehmen Menschen eigentlich all die Mühe und das Risiko auf sich, um auf einen Berg zu steigen? Das Naturerlebnis in einer schönen Landschaft gibt es weiter unten auch. Die körperliche Ertüchtigung könnte man sich auch im Fitness-Center oder meinetwegen beim Joggen im Wald holen. Warum gibt es also trotzdem Menschen, die den unbezähmbaren Drang verspüren, sich schwitzend in Gefahr zu begeben, nur um für kurze Zeit auf einem Gipfel zu stehen?

Ein berühmter Bergsteiger hat einmal von der „Eroberung des Nutzlosen“ gesprochen. Es geht also um eine Art (Wett)Kampf, bei dem etwas erobert, vielleicht sogar besiegt werden muss. Wer aber ist der Gegner, der uns herausgefordert hat? Der Berg selbst ist eigentlich nur ein Haufen Steine, den unsere Bemühungen eher kalt lassen werden. Auch die anderen Bergsteiger müssen nicht niedergerungen werden, damit man den Gipfel erreicht. Wen oder was muss man also bekämpfen?

Ich glaube, es ist ein Kampf, der sich in unserem Inneren abspielt. Der „Feind“, den wir bezwingen müssen, ist irgendetwas in uns, das uns eigentlich davon abhalten will, die Mühen auf uns zu nehmen. Das kann die Angst vor der Gefahr sein, aber auch die Bequemlichkeit und die Unlust, sich aus der gemütlichen Komfortzone herauszubewegen und etwas zu wagen. Der Gegner, der überwunden werden muss, ist also nichts außerhalb von uns, sondern sind wir selbst! Und die Belohnung für den Sieg ist ein großes Glücksgefühl und der Stolz, etwas überwunden und geschafft zu haben.

### Ehrgeiz und Widerstand

Bei meiner tollen Wanderung mit Marc sind mir zwei Dinge aufgefallen, die mich sehr beeindruckt haben. Das Eine: Er wollte unbedingt auf diesen Berg steigen und es war ihm wichtig, dass er schwieriger und höher ist, als die Berge, auf denen er bisher war. Da war ein starker Ehrgeiz spürbar, ein Ziel,

das er sich selbst gesetzt hat, zu erreichen und (vor allem sich selbst) zu beweisen, dass er das kann.

Das Zweite, das mich noch mehr beeindruckt hat: Als plötzlich Widerstände in Form von Angst aufkamen, war das für Marc kein Grund, einfach aufzugeben und schnell wieder in die Komfortzone zurück zu gehen. Er hat sich seiner Angst gestellt, hat ihr ins Auge geblickt, hat sie klar benannt und auch gleich einen mutigen Weg gefunden, wie er sie überwinden kann. Damit hat er der Angst die Macht über sich und sein Ziel genommen und konnte voller Stolz als Sieger auf dem Gipfel stehen.

Danke Marc, dass ich dieses schöne Erlebnis und diesen Moment der Freude mit dir teilen durfte und alles Gute für deine zukünftigen Gipfelsiege!

Markus Müller

## Jupi bewegt – Kurse für Mitarbeitende

**Über den Sommer fanden wieder einige Kurse für Mitarbeitende statt – Action, Spaß und Genuss kamen dabei nicht zu kurz, für Wissbegierige gab es allerhand Neues zu entdecken und auch gesundheitsfördernde Maßnahmen waren mit dabei.**

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den Betriebsrat der Stiftung Jupident, welcher uns hier sehr großzügig unterstützt. (Die Mitarbeiter:innen besuchen alle Kurse zum halben Preis – die restlichen 50% werden zu gleichen Teilen von der Stiftung sowie aus den Mitgliedsbeiträgen des Betriebsrates finanziert) Wir freuen uns schon auf die Veranstaltungen im nächsten Jahr!

### Kreatives Arbeiten mit Beton

Am 19. Mai 2021 kreierten einige kreative Jupi-Mitarbeitende unter Anleitung von Jasmin Matt (Schaffenslust) Betonkronen. Diese wurden mit einer Betonpaste gespachtelt und durften nach einer Trockenpause am nächsten Tag mit nach Hause genommen werden, wo sie nun als Blumentöpfe oder zu anderen Deko-Zwecken zum Einsatz kommen.

### Feuerlösch-Übung

Eine kleine Gruppe (auch ausschließlich Frauen) fand sich am Abend des 27. Mai 2021 bei der Feuerwehr in Schlins zu einer Feuerlösch-Übung ein. Nach einem theoretischen Teil wurde in voller Montur das Feuerlöschen geübt. Danke an die Freiwillige Feuerwehr in Schlins für diese lehrreiche und wichtige Erfahrung. Wir kommen sehr gerne wieder!



### Workshop Rückengesundheit

Im Workshop Rückengesundheit mit Florian Berlinger setzten sich am 18. Juni 2021 drei Mitarbeitende intensiv mit ihrer Rückengesundheit auseinander. Rückenschmerzen können viele Ursachen haben und die Behandlung dieser muss ganzheitlich erfolgen. Dabei spielen nicht nur die Beschaffenheit der Wirbelsäule, Beweglichkeit, Ausdauer, Kraft und Faszien eine Rolle – auch die Ernährung und die Psyche sind entscheidende Teile. Florian Berlinger ging auf die individuellen Probleme der Teilnehmenden ein, gab klare Anweisungen und Tipps für Zuhause mit und jede/r bekam einen Zugang zum Online-Selbsthilfekurs. So konnten sie die Thematik über einen längeren Zeitraum vertiefen.

### Grill-BBQ-Workshop

Beim Grill-BBQ-Workshop am 25. Juni 2021 gab es vor allem Eines: Ganz viel und ganz leckeres Essen! Andreas Franz von freestyle-BBQ führte uns durch die Welt des Grillens. Es gab viel zu lernen: Angefangen von richtigem Feuermachen über die Fleischqualität und Fleischzuschnitte, die idealen Gewürze, die verschiedenen Grillarten (direktes und indirektes Grillen), Ermittlung der richtigen Garzeiten, usw. Der Höhepunkt des Workshops war jedoch „learning by doing“. Wir hatten einen gemütlichen, lustigen, köstlichen und sehr lehrreichen Abend!

### Kräuterspaziergang

Welche wild wachsenden Pflanzen essbar sind und welche Kräuter nicht nur schön ausschauen, sondern auch gut schmecken und sogar Heilkräfte besitzen, erzählte uns Karin Pürmair von Ukrut. Beim Kräuterspaziergang am 22. Juli 2021 durch Wald und Wiese in Röthis erfuhren wir, dass die perfekte Salatbeigabe hinterm Haus wächst, bei Blasen an den Füßen ein Wundermittel aus der Natur hilft und vieles mehr.



### Canyoning

Durch die wunderschöne und mystische Schlucht der Kobelach in Dornbirn führte uns Rainer Kasper gemeinsam mit einem Guide-Kollegen am 2. Juli 2021. Der Nachmittag war geprägt von traumhafter Natur und viel Action. Manch eine Teilnehmerin musste sich beim Abseilen, Rutschen oder beim Sprung vom Felsen so richtig überwinden. Am Abend waren wir müde, aber glücklich über dieses tolle Erlebnis. Danke Rainer!

### Kräuter rühren

Wie kann man ganz einfach und mit heimischen Kräutern Salben und Tinkturen herstellen? Das lernten wir beim Kräuterrührkurs mit Karin Pürmair von Ukrut. An einem gemütlichen Nachmittag bei ihr daheim in Röthis stellten wir selbst ein Ringelblumen-Mazerat, eine Magen/Darm-Tinktur, eine Johanniskrautöl-Salbe sowie ein Wundbalsam her. Der Nachmittag gefiel einigen so gut, dass sie sich gleich zum nächsten Rührkurs anmeldeten.

### Bodyfit

Einige sportliche Mitarbeiter:innen nehmen laufend am Body-Fit-Training mit Nathalie Rauter teil. Dies findet jeden Donnerstag um 18.00 Uhr im Bewegungsraum statt. Der Einstieg ist jeweils im Frühling und Herbst möglich. Ein tolles Fitness-Programm, welches Kraft, Ausdauer und Fettverbrennung steigert und somit das körpereigene Wohlbefinden und die Gesundheit stärkt.



Rezept

## Reis orientalisches

### Zutaten für den orientalischen Reis

- 500 g Langkornreis
- 1 Pkg. Champignons (kann weggelassen werden)
- 1 Zucchini
- 1 rote Paprika
- 1 Süßkartoffel
- 1 Pkg. Kokosmilch
- 1 TL Curcuma
- 1 TL Curry
- Salz, Pfeffer
- Chili

### Zubereitung

- Reis kochen oder dämpfen
- Gemüse klein würfelig schneiden und anrösten
- Gewürze kurz mit rösten
- mit Kokosmilch aufgießen
- Gemüse knackig kochen
- zum Schluss den Reis untermengen
- abschmecken

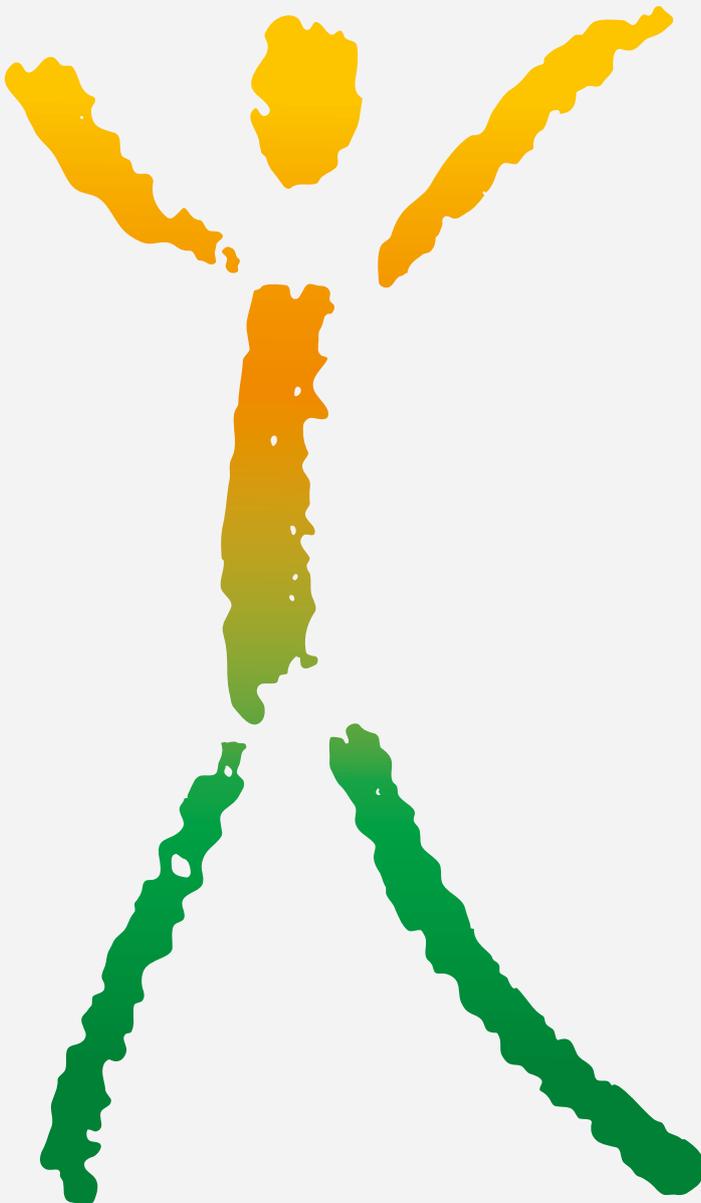
**Gutes Gelingen und viel Spaß beim Genießen!**



Neuvorstellungen

## Herzlich Willkommen!

Junge Menschen  
ins Leben begleiten



**Constanze Böhler**  
Jupident  
Kinderbetreuung

Hallo, ich bin Constanze Böhler, 23 Jahre alt und wohne in Bregenz. Ich habe 2019/20 mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Jupident Kinderbetreuung in Schlins absolviert. Seit Juli 2021 unterstütze ich das JuKi-Team nun erneut. Meine Hobbies sind Schwimmen, Snowboarden und etwas mit meinen Freunden sowie meiner Familie zu unternehmen. Ich freue mich auf eine aufregende und tolle Zeit.



**Tamara Burtscher**  
Jugendwohn-  
gemeinschaft Schlins

Hallo Miteinander! Nach dem Abschluss der Fachhochschule in Sozialer Arbeit und Berufserfahrung in verschiedensten Bereichen, habe ich nun in der Jugendwohngruppe Schlins gestartet. Auf die Herausforderung und den Kontrast in Hinsicht auf meinen zweiten Job, in der niederschweligen Drogenarbeit, freue ich mich. Als St. Gerolderin genieße ich in meiner Freizeit am liebsten die Berge oder kuschelige Wintertage samt allen Haustieren.



**Denise Dalfollo-Bologna**  
Kinderwohngruppe  
Bregenz

Mein Name ist Denise Dalfollo-Bologna. Ich bin 35 Jahre jung und wohne in Bregenz. Meine zwei

kleinen Kinder halten mich auf Trab. Ich habe das Dipl. SOB Familienarbeit 2010 abgeschlossen und mache gerade den Aufbaulehrgang Sozialpädagogik (ASP) an der Kathi-Lampert-Schule in Götzis, den ich im kommenden Januar abschließen werde. Meine Hobbys sind klettern, Feuerwehr, lesen, Musik hören, Fahrradfahren und mit Freunden gemütlich beisammen sein. Ich freue mich auf eine spannende Zeit in der Kinderwohngruppe Bregenz und auf viele tolle Erfahrungen.



**Marie Eschenbrücher**  
Kindertagesgruppe  
Bludenz, Soziales Jahr

Mein Name ist Marie Eschenbrücher, ich bin 19 Jahre alt und habe mich, nachdem ich die

HAK Bludenz abgeschlossen habe, dazu entschlossen ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen. Da mich die Arbeit mit Kindern schon immer interessierte und ich auch in Zukunft mit Kindern zusammenarbeiten möchte, hat mich die Stiftung Jupident sehr angesprochen. Nach einem Schnuppertag im Juni war mir klar, dass ich mein Soziales Jahr in der KTG Bludenz absolvieren möchte. Meine Freizeit verbringe ich meist mit meinen Freunden oder mit meiner Familie.



**Paul Gruber**  
Kinderwohngruppe  
Schlins 3, Zivildienstler

Hallo, ich heiße Paul Gruber, bin 18 Jahre alt und komme aus Schlins. In meiner Freizeit be-

schäftige ich mich hauptsächlich mit Philosophie, Geschichte und anderen Wissenschaften. Außerdem wandere ich gern und verbringe viel Zeit in der Natur. Nach meiner Matura am Bundesgymnasium Feldkirch darf ich nun als Zivildienstler bei der KWG 3 arbeiten. Ich freue mich sehr auf die nächsten Monate und bin gespannt auf die neuen Erfahrungen und Herausforderungen, die auf mich warten.



**Sophia Ennemoser**  
Kinderwohngruppe<sup>intensiv</sup>  
Schlins 3

Hallo, mein Name ist Sophia Ennemoser und ich bin 24 Jahre alt. Die letzten zwei Jahre durfte

ich neben der Kathi-Lampert-Schule das Team der Kindertagesgruppe in Rankweil verstärken. Seit August 2021 arbeite ich in Schlins in der Kinderwohngruppe 3 und mache nebenher den Diplomlehrgang für Behindertenarbeit. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht mir sehr viel Spaß und ich bin froh, hier meinen Platz gefunden zu haben. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und mit meinen Freunden.



**David Ganahl**  
Jugendwohngruppe 4b

Hallo, ich heiße David Ganahl, bin 37 Jahre alt und komme aus dem schönen Montafon. Seit September 2021 darf

ich die JWG 4b leiten. Auf die Aufgaben im Jupident freue ich mich schon. In meiner Freizeit verbringe ich die meiste Zeit mit meiner Frau und unseren gemeinsamen Töchtern. Im Winter gehe ich leidenschaftlich gerne Skifahren.



**Linda Hartmann**  
Jugendwohn-  
gemeinschaft Schlins

Ich bin Linda Hartmann, 39 Jahre alt und wohne in Rankweil. Vor 10 Jahren habe ich meine

Ausbildung zur Sozialpädagogin in Stams abgeschlossen und konnte Erfahrungen im Bereich der Kinderbetreuung und in einer Wohngruppe mit Menschen mit Beeinträchtigung sammeln. Die letzten Jahre war ich bei meinen 3 Mädels zuhause und darf seit September 2021 das Team der JWG Schlins unterstützen. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie und Freunden und bin gerne in der Natur unterwegs. Ich freue mich auf die vielen neuen Herausforderungen und interessante Begegnungen im Jupident.



**Silvia Jussel**  
**Berufsvorschule**

Ein fröhliches Hallo an Alle! Ich bin Silvia Jussel und seit Schulbeginn an der BVS im praktischen und theoretischen Unterricht im Einsatz. Ich bin Hauswirtschaftslehrerin, habe zusätzlich Erziehungswissenschaften studiert und bin ausgebildete Lerntherapeutin. Mein Schwerpunkt diesbezüglich ist das Lernen lernen. Langjährige Erfahrungen an einer BHS und im Pflichtschulabschluss prägen mein Tun. Über regen Austausch würde ich mich sehr freuen!



**Thomas Heel**  
**Berufsvorschule**

Es ist sehr spannend für mich – Thomas Heel – (als quasi Jupident Veteran“; TWG 1993-99), ab dem Schuljahr 2021/22 in der BVS unterrichten zu dürfen. In der Zwischenzeit war ich hauptamtlich als Sozialpädagoge und Erziehungsleiter im Internat der Tourismusschulen Bludenz tätig, daneben habe ich auch unterrichtet und etliche Fortbildungen gemacht. Momentan versuche ich, mir einen Überblick über das komplexe Gefüge im Jupident zu verschaffen und den neuen, vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, wobei mir die freundliche Aufnahme durch die verschiedenen Teams sehr hilft.



**Alexandra Kriß**  
**Reinigung**

Hallo, mein Name ist Alexandra Kriß, bin 42 Jahre alt und komme aus Nenzing. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Meine Freizeit verbringe ich gerne beim Herumtollen mit den Kids, stricken und lesen. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit!



**Samuel Lampert**  
**Kinderwohngruppe Rankweil, Zivildienner**

Hallo, mein Name ist Samuel Lampert und ich bin 19 Jahre alt. Im August dieses Jahres habe ich meinen Zivildienst in der Kinderwohngruppe in Rankweil gestartet. Zuvor genoss ich meine Ausbildung an der HTL-Bregenz zum Maschinenbauer. In meiner Freizeit betreibe ich gerne Sport, im Sommer gehe ich Radeln, sowie Skifahren und Tourenlaufen im Winter. Meine Arbeit gefällt mir sehr gut und mit den Kindern komme ich auch gut aus. Ich freue mich auf die nächsten abwechslungsreichen 7 Monate.



**Lisa Meier**  
**Kinderwohngruppe Schlins 2**

Hallo! Mein Name ist Lisa Meier, ich bin 23 Jahre alt und darf seit Anfang August Teil der KWG Schlins 2 sein. Nach meiner Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuerin begann ich den Aufbaulehrgang Sozialpädagogik in der Kathi-Lampert-Schule. Durch die zahlreichen Praktika und vor allem mein erstes Berufsjahr, bei welchem ich im PFZ Feldkirch tätig war, konnte ich bereits viel Erfahrung im Sozialbereich sammeln. Für mich war schon sehr früh klar, dass ich die Arbeit mit Kindern zu meinem Beruf machen möchte, da ich darin Erfüllung gefunden habe.



**Manuel Metzler**  
**KWG und KTG Dornbin, Zivildienner**

Servus, mein Name ist Manuel Metzler, ich bin 19 Jahre alt und habe mich dazu entschieden einen Zivildienst zu leisten. Ich habe den Platz meines Bruders Julian, der vor mir in der KTG & KWG Dornbirn gearbeitet hat übernommen und habe viel Spaß mit den Kindern.



**Regina Moser-Tschann  
Kinderwohngruppen  
Case Management**

Hallo! Mein Name ist Regina Moser-Tschann, ich bin Sozialpädagogin und darf seit September

im Team des Case Managements der Kinderwohngruppen mitarbeiten. Gleichzeitig habe ich auch mit dem Masterstudium für Psychosoziale Beratung in Schloss Hofen begonnen. Mein Arbeitsweg nach Schlins ist mir nicht ganz neu, da ich einige Jahre in verschiedenen Wohngruppen der Paedakoop gearbeitet habe. In den letzten Jahren habe ich den Sommer gemeinsam mit meiner Familie, meinem Mann und meinen vier Kindern auf einer Alpe verbracht. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, beim Wandern und Schifahren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch!



**Corinna Neyer  
Kinderwohn-  
gruppe<sup>intensiv</sup> Schlins 4**

Hallo! Ich bin Corinna Neyer und bin 24 Jahre alt. Im Juli habe ich die SOB in Familienarbeit

abgeschlossen und arbeite seitdem in der KWG 4 in Schlins. Ich habe mich für die Kinderwohngruppe entschieden, da ich Freizeitgestaltung und Alltagsmanagement mag und ich sehr gerne mit Kindern arbeite. In meiner Freizeit bin ich meist mit meinen Freunden unterwegs, egal ob im Schwimmbad, in den Bergen oder auch auf dem Sofa mit Netflix. Ich freue mich auf die zukünftigen Herausforderungen und schönen Momente!



**Renate Pfitscher  
Heilpädagogischer  
Kindergarten**

Hallo, ich heiße Renate Pfitscher und ich bin 47 Jahre alt und lebe in Klaus. Nach über 20

Jahren als Kindergartenpädagogin bzw. Sonderkindergartenpädagogin und über zehn Jahren als Leitung eines mehrgruppierten Kindergartens einer Gemeinde im Vorderland, bin ich seit September Teil des Teams des Heilpädagogischen Kindergartens. Ich durfte bereits im Mai und Juni als Praktikantin „Jupi-Luft“ schnuppern. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Therapiehündin Cleo, welche auch hin und wieder die Kinder im Heilpädagogischen Kindergarten besuchen wird, in der Natur unterwegs oder als Lesehund-Team (Reading.Education.Assistance.Dog) im Einsatz. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit einem sehr engagierten Team.



**Anabel Sieber  
Kinderwohngruppe  
Rankweil**

Hallo, mein Name ist Anabel Sieber und ich bin 23 Jahre alt. Ich habe bereits mein Langzeit-

praktikum der FH in der Kinderwohngruppe Rankweil absolviert und arbeite jetzt seit Juli hier. Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, bin ich aktive Pfadfinderleiterin in Altsch und Mitglied beim Schützenmusikverein Koblach.



**Melanie Ströhle  
Heilpädagogischer  
Kindergarten**

Hallo, mein Name ist Melanie Ströhle, ich wohne in Frastanz und „kenne“ das Jupident als

gebürtige Schlinserin schon von klein auf. Ich freue mich sehr, seit September das Team des Heilpädagogischen Kindergartens leiten zu dürfen. Auf das Zusammenarbeiten, die Herausforderungen und die neue Aufgabe in vielerlei Hinsicht gehe ich mit viel Zuversicht und Motivation entgegen. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Tochter am liebsten im Freien. Zu meinen Hobbys und Lieblingsbeschäftigungen zählen wandern, Tennis, gutes Essen, Musik hören und lesen.



**Claudia Sutter  
Heilpädagogischer  
Kindergarten**

Mein Name ist Claudia Sutter und ich wohne in Bregenz. Ich arbeite seit September 2021

im Heilpädagogischen Kindergarten und bin sehr neugierig auf die weiteren spannenden Erfahrungen, welche ich dort mit den Kindern und den Teamkolleg:innen machen darf. Meine Ausbildung zur Dipl. Sozialbetreuerin habe ich 2005 abgeschlossen, seit September 2020 mache ich eine Ausbildung zur Sozialpädagogin, diese möchte ich im Jänner 2022 positiv abschließen. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, besuche Konzerte und bin mit der Guggamusik auf sämtlichen Umzügen anzutreffen. Danke allen für die freundliche und offene Art, die mir im Jupident entgegengebracht wird.

Mut.  
Machen.



Great

Zeit, die schwierigen Zeiten hinter uns zu lassen und die Dinge wieder in die Hand zu nehmen. Als Raiffeisenbank Montfort helfen wir den Menschen in der Region, die großen Veränderungen anzunehmen und neue Lösungen voranzutreiben. Wir Montforter sind Macher. Und das macht uns Mut.

Mehr auf  
[gelingendesleben.at](http://gelingendesleben.at)

Machen  
kommt von  
Montfort.

45.000 Menschen,  
14 Bankstellen,  
eine Region.

Raiffeisenbank  
Montfort

